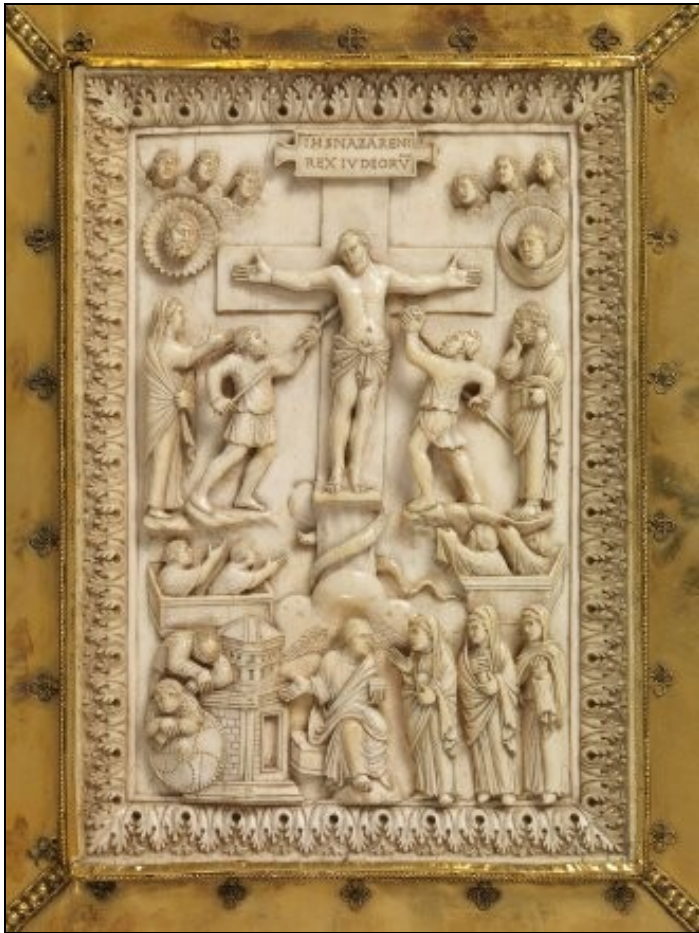


Clm 4456 Einband Spolie Elfenbeinschnitzerei VD

Übersicht



Signatur	Clm 4456#Einband
Maße	205-209 mm x 142-146 mm
Datierung	Um 980/990
Ort	Lothringen (Metz?)
Objekttyp	Elfenbeinschnitzerei
Katalogisierungsebene	Spolie (component)
Klassifizierung	Schnitzkunst
Kategorie	Westliche Prachteinbände

[Kurzaufnahme zum Einband im BSB-Katalog mit weiterführenden Informationen](#)

[Kurzaufnahme der Handschrift mit weiterführenden Informationen](#)

[Link zur Forschungsdokumentation der BSB](#)

[Handschriftendigitalisat](#)

[Einbanddigitalisat](#)

Beschreibung: Karl-Georg Pfändtner. Bayerische Staatsbibliothek, 2016.

[Elfenbeinrelief](#), als Spolie verwendet zur Dekoration des Vorderdeckels von [Clm 4456#Einband](#).

Inhaltsverzeichnis

- [1 Informationen zum Trägerband](#)
- [2 Entstehung](#)
- [3 Maße](#)
- [4 Material und Technik](#)
- [5 Ausrichtung im Raum und Arrangement](#)
- [6 Beschreibung des Äußeren](#)
- [7 Inschriften/herstellungsbezogene Marken und Zeichen](#)
- [8 Zustandsberichte](#)
- [9 Ikonographie](#)
- [10 Stil und Einordnung](#)
- [11 Provenienz](#)
- [12 Literaturhinweise](#)
- [13 Empfohlene Zitierweise](#)

Informationen zum Trägerband[Bearbeiten]

Überliefert mit: Handschrift [München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 4456](#): Sakramentar, Deutschland, Regensburg, zwischen 1007?1012 im Auftrag Heinrichs II. geschrieben.

Entstehung[Bearbeiten]

Um 980/990 in [Lothringen \(Metz?\)](#) entstanden (unbekannter [Elfenbeinschnitzer](#)).

Maße[Bearbeiten]

205?209 mm x 142?146 mm

Höhe der goldenen Fassung des Elfenbeins: 7 mm

Relieftiefe des Elfenbeins: bis zu 12 mm

Mittelfeldbegrenzung: bis zu 18 mm.

Material und Technik[Bearbeiten]

[Elfenbein](#), geschnitzt.

Ausrichtung im Raum und Arrangement[Bearbeiten]

Mittig in den Vorderdeckel eingelassen.

Beschreibung des Äußeren[Bearbeiten]

Mittelfeld:

Das [hochrechteckige](#) Mittelfeld gliedert sich in zwei horizontal übereinander angeordnete [Bildfelder](#), die den Bildraum grob im Verhältnis 2:1 teilen.

Mittelfeldbegrenzung:

Umrahmung aus [Akanthuslaub](#), gefasst von je einem [glatten Stab](#) an Außen- und Innenseite.

Inschriften/herstellungsbezogene Marken und Zeichen[Bearbeiten]

Am oberen Ende des Kreuzes tabula ansata mit der Inschrift in Capitalis, in zwei Zeilen aufgeteilt: *IHS NAZAREN(VS): / REX IVDEORV(M)* (Joh. 19,19) ? Jesus von Nazareth, König der Juden.

Zustandsberichte[Bearbeiten]

Vermutlich war das Elfenbeinrelief einmal farbig gefasst. Farbreste finden sich etwa am Bart des Sol (braun?), an den Pupillen Jesu (rechtes Auge) und des Engels am Grabe (beide schwarz) sowie am Hals desselben Engels (gold?).

Ikonographie[Bearbeiten]

[Kreuzigung Jesu](#). Jesus, nur mit Lendenschurz bekleidet, bärtig, die beiden Füße auf einem Suppedaneum. Um das auf einem Dreieck stehende Kreuz schlängelt sich die [Schlange](#), deren obere Teile mit dem Kopf abgebrochen sind. Rechts und links [Longinus](#) und Stephaton; Longinus öffnet mit der Lanze die Seite Jesu, Stephaton als Rückenfigur mit phrygischer Mütze reicht ihm Essigschwamm. Außen links [Maria](#), rechts [Johannes?](#) (bärtig!). Rechts und links über den Kreuzbalken finden sich medaillonförmig die Häupter von [Sol \(männlich, bärtig, mit Strahlenkranz\)](#) und [Luna \(weiblich, mit Mondsichel\)](#), darüber in Wolken in zwei Gruppen je drei [Engelsköpfe](#). Rechts und links zu Füßen des Kreuzes entsteigen je zwei [Auferstehende](#) ihren rechteckigen Gräbern (nach Mt. 27,52). Im Bildfeld unterhalb des Kreuzes sitzt ein [Engel](#) mit Buch auf einem offenen Grab, der mit der rechten Hand auf das Gebäude des [hl. Grabes](#) weist, an dem [zwei Wächter](#) schlafen. Von rechts nahen die [Drei Marien](#).

Stil und Einordnung[Bearbeiten]

Die Elfenbeinplatte wird nach Lothringen gegeben (Metz?) und gehört eng mit den beiden Elfenbeintafeln von [Clm 4451#Einband](#) zusammen, ebenso mit einer Platte der Himmelfahrt Christi in Wien (Kunsthistorisches Museum, Inv.-Nr. 7284) und einer Verkündigung in Berlin (Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz,

Skulpturensammlung, Inv.-Nr. 567). Lokalisierung und Datierung dieser Werke sind nicht zweifelsfrei anerkannt. Die neuere Forschung tendiert aufgrund stilistischer und ikonographischer Details zu einer Lokalisierung der Tafeln in Westdeutschland/Lothringen, im Umfeld von Metz und Trier, und datiert sie ins späte 10. Jahrhundert.

Provenienz[Bearbeiten]

Originale Zugehörigkeit zu [Clm 4456#Einband](#) ist nicht zweifelsfrei, aber sehr wahrscheinlich (vgl. zur Diskussion [Pippal, *Der Einband* \(2010\)](#), 31f.). Pippal spricht sich dort für die Zugehörigkeit zum Einband aus. In der Literatur wird aber auch die These vertreten, dass ein Elfenbeinrelief mit der Maiestas Christi und den Apostelfürsten, heute München, Bayerisches Nationalmuseum (Inv.-Nr. MA 161) ursprünglich dort angebracht war ([Pippal, *Der Einband* \(2010\)](#), 32).

Literaturhinweise[Bearbeiten]

[Pippal, *Der Einband* \(2010\)](#), 29?37.

Empfohlene Zitierweise[Bearbeiten]

Karl-Georg Pfändtner. Elfenbeintafel (Spolie) - BSB Clm 4456#Einband, Vorderdeckel. Bayerische Staatsbibliothek, 2016.

URL: https://einbaende.digitale-sammlungen.de/Prachteinbaende/Clm_4456_Einband_Spolie_Elfenbeinschnitzerei_VD, aufgerufen am 18.10.2019